Aus Leipzig und Umgebung

Leipzig, 7. Januar.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Hedwig Fischer in Halle mit Hrn. Bauamtsassistent Otto Kretzschmar in Leipzig. — Frl. Elisabeth Weise in L.-Schleußig mit Hrn. Paul Fritsche in L.-Neudnitz.

Vermählt: Hr. Alfred Clemens und Toni geb. Freyberg in Großzschocher. — Hr. Postassistent Hans Popp und Melanie geb. Bezold in L.-Connewitz.

Geboren: Hrn. Dr. von Gaisen genannt Gaza und Frau geb. Schmidt in L.-Gohlis ein Knabe.

Gestorben: Hr. Emil Otto Junkert, 37 Jahre alt, Kronprinzstraße 11. Einäscherung: Mittwoch 11 Uhr. — Hr. Friedrich Joh. Heinr. Baum, Straßenbahnschaffner, 65 Jahre alt, L.-Lindenau. Beerdigung: Donnerstag ½1 Uhr von Gutsmuthsstr. 11. — Fr. Florentine Kühn geb. Wäcker, 77 Jahre alt, L.-Kleinzschocher. Beerdigung: Donnerstag ¾1 Uhr ab Schwartzestraße 2. — Hr. Julius Carl Münzenzeider, Schuhmachermeister, 39 Jahre alt, Johannisstift. Beerdigung: Donnerstag 3 Uhr Johannisfriedhof. — Hr. Hermann Kaiser, Buchbindermeister, Leipzig. Beerdigung: Donnerstag 3 Uhr vom Johannisstift. — Hr. Friedrich August Schneider, Maler, Wörthstraße 5. Beerdigung: Donnerstag ½10 Uhr Trinitatisfriedhof. — Frau Therese Sperling geb. Henneberg, 34 Jahre alt, Leipzig. Beerdigung: Donnerstag ½3 Uhr Johannisfriedhof. — Frau Auguste Heber geb. Brabler, 67 Jahre alt, Bülowstraße 6. Beerdigung: Donnerstag ½2 Uhr Südfriedhof. — Fr. Luise Schroth geb. Röhe, Bayersche Str. 135. Beerdigung: Donnerstag ½12 Uhr Südfriedhof. — Fr. Hulda Lina Kühnert geb. Tost, 28 Jahre alt, Sebilliusstraße 14. Einäscherung: Donnerstag 11 Uhr. — Fr. Johanna verw. Rudolph geb. Dichmann, 76 Jahre alt, Schmiedestraße 4. Beerdigung: Mittwoch ½3 Uhr Plagwitzer Friedhof. — Hr. Gustav Reinhold Wagner, Privatmann, 87 Jahre alt, Dresdner Straße 3. Beerdigung: Freitag 11 Uhr Johannisfriedhof. — Fr. Anna Möbius, 71 Jahre alt, Bayersche Straße 53. Beerdigung: Freitag 12 Uhr Südfriedhof. — Hr. Johannes Schmidt, 30 Jahre alt, Kurze Straße 21. Beerdigung: Freitag ½10 Uhr Johannisfriedhof. — Hermann Otto Bruno Max Thalmann, Wasserturmstraße 62. Beerdigung: Donnerstag Südfriedhof. — Herr Theodor Gb. Ernst Brenig, Kriegsteilnehmer von 1866, 1870/71, 70 Jahre alt, Waltersstraße 10. Einäscherung: Freitag ½12 Uhr.

Abend-Spielplan der Leipziger Theater

	Mittwoch	Anf.	Ende	Donnerstag	Anf.	Ende
Neues Th.	Figaros Hochzeit O.	7	10	Krieg im Frieden L.	7	¾10
Altes Th.	Wilhelm Tell. Sch.	½8	11	Das Farmermädchen. Op.	8	¾11
Operett.-Th.	D. ideale Gattin. Op.	8	11	Ein Walzertraum. Op.	8	¾11
Schauspielh.	Rose Bernd.	8	—	Der lebende Leichnam.	8	—

Erklärung: O. = Oper, Op. = Operette, Sch. = Schauspiel, L. = Lustspiel, Tr. = Trauerspiel.

Wetterbericht der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Voraussage für den 8. Januar.

Nordwestwinde, wechselnde Bewölkung, etwas kälter, zeitweise Schneefall.

Sonnenaufgang 8 Uhr 9 Minuten, -untergang 4 Uhr 14 Minuten.

Mondaufgang 12 Uhr 30 Minuten, -untergang 4 Uhr 44 Minuten.

*

Wetternachrichten vom 7. Januar.

Vom Fichtelberg: Berg nebelfrei, Nebel ringsumher, starke Schneedecke, Schneetiefe 40 cm. Guter, fester Weg bis Annaberg herab. Matter Sonnenaufgang. Himmelsfärbung orange. Sturm aus Süd bis West.

*

* **Pilotaufstieg** wegen Schneefalls unterblieben.

* **Frequenz der Tierärztlichen Hochschule.** Bei den vielfachen Erörterungen über die Verlegung der Tierärztlichen Hochschule von Dresden nach Leipzig dürften einige Angaben über den Besuch der Tierärztlichen Hochschule allgemein interessieren. Sie liegen vor im „Statistischen Jahrbuch für das Königreich Sachsen", und zwar für die fünf Sommersemester 1908 bis 1912 und für die fünf Wintersemester 1908/09 bis 1912/13. Danach betrug die durchschnittliche Sommerfrequenz 238, die durchschnittliche Winterfrequenz 230 Studierende. Der Unterschied ist also zwischen dem Sommer- und dem Wintersemester nur ganz unbedeutend. Von den Studierenden waren im Durchschnitt sämtlicher Semester staatsangehörig in Sachsen 120, in Preußen 51, in anderen deutschen Bundesstaaten 31, in Rußland 27 und in anderen europäischen und außereuropäischen Staaten 5. Somit stehen den 120 Sachsen 114 Nichtsachsen gegenüber. Die Zahl der Lehrkräfte an der Tierärztlichen Hochschule beträgt etwa 15. Im Jahre 1912 betrug der Aufwand für die Schule und die ihr angegliederten Abteilungen insgesamt 291 895 ℳ, denen eine Einnahme von 43 585 ℳ gegenüberstand, so daß sich der Zuschuß auf 248 310 ℳ belief.

-g. **Fund aus der Vorzeit.** Einige in der Entwicklung zur Braunkohle befindliche mächtige Baumstämme — anscheinend Eichen — kann man zurzeit auf den Wiesen vor dem Niederholz (vor dem Elstersteg) ganz nahe am Wege lagern sehen. Diese sind bei dem Bau der Brücke im Zuge der neuen Leutzscher Straße in einer Tiefe von ungefähr 6 Meter gefunden worden, und sind nicht allein an den Oberflächen, sondern, soviel man sehen kann, durch und durch verkohlt. Der größte dieser Baumstämme mißt am unteren Ende zirka 1 Meter Durchmesser. Der Fund gibt einen guten Einblick in den Werdegang der Braunkohle.

* **Im Psychologischen Institut des Leipziger Lehrervereins** (Kramerstraße 4, II) wird der Einführungskursus in die experimentelle Pädagogik Freitag, den 9. Januar, abends 8 Uhr, fortgesetzt. Von Oktober bis Weihnachten sind vom Assistenten, Herrn Joh. Handrick, die wesentlichen Apparate, Instrumente und Versuchsanordnungen der modernen Psychologie vorgeführt und ausführlich theoretisch und in ihrer praktischen Handhabung besprochen worden. Nun wird der wissenschaftliche Leiter des Instituts, Herr Privatdozent Dr. Max Brahn, den Kursus fortsetzen, und dabei besonders praktische Probleme der experimentellen Pädagogik berücksichtigen. Die Teilnahme ist auch Nichtlehrern gestattet. Anmeldungen entweder schriftlich an den 1. Schriftführer des Instituts, P. Schlager, Eutritzscher Str. 19, II, oder in der Geschäftsstunde, Kramerstr. 4, II, Freitag, den 9. Januar, abends von 7—8 Uhr.

* **Internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege.** Am Freitag, den 9. Januar 1914, finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

* **Leipziger Volksbureau.** Im Monat Dezember 1913 wurde an 850 Personen Rat und Auskunft erteilt, nämlich an 56 Arbeitgeber, 509 Arbeitnehmer und an 285 andere Personen. Von den insgesamt erteilten 943 Auskünften betrafen 653 Angelegenheiten des Bürgerlichen Gesetzbuches (Miete 99, Dienst- und Lohnvertrag 106, Forderungsrechte 125, Eherecht 55, Erbrecht 52 usw.), ferner: Zivilprozeßordnung 85, Strafrecht und Strafprozeß 65, Handelsrecht 20, Gewerbeordnung 21, Arbeiterversicherung 38, Gemeinde- und Staatsangelegenheiten 18, sowie sonstige Rechtsgebiete 23.

P. **Fremdenverkehr.** Nach den Fremdenlisten des Polizeiamtes sind in der Zeit vom 28. Dezember bis 3. Januar aus Leipziger Hotels 2515 Fremde, darunter 187 Ausländer, zur Anmeldung gekommen.

P. **Selbstmord.** In seiner Wohnung zu L.-Kleinzschocher erhängte sich am Montag vormittag ein Tagelöhner. Vermutlich ist Schwermut der Grund des Selbstmordes gewesen.

P. **Straßenunfälle.** Auf der östlichen Fahrstraße des Augustusplatzes riß am Montag nachmittag ein Postkraftwagen eine Kutscherseheftrau um. Die Frau erlitt Quetschungen am linken Bein; sie wurde von der Sanitätswache aus mit dem Krankenkraftwagen nach ihrer Wohnung gebracht. — Am Montag abend wurde in der Zweinaundorfer Straße eine 61 Jahre alte Witwe von einem Straßenbahnwagen umgefahren. Sie wurde am Kopf und an der Stirn ziemlich schwer verletzt und in bewußtlosem Zustande nach dem Krankenhause gebracht. Nach der Aussage von Zeugen soll die Frau an ihrem Unfalle selbst schuld sein, denn sie soll hinter einem haltenden Motorwagen hervor gegen den Straßenbahnwagen gelaufen sein, obwohl der Führer durch Glockenzeichen das Nahen seines Wagens ankündete. — Beim Ueberschreiten der Katharinenstraße glitt gestern nachmittag ein Invalid auf den Straßenbahnschienen aus und brach den rechten Knöchel. Er wurde mit dem Krankenwagen der Rettungsgesellschaft ins Krankenhaus geschafft.

P. **Zusammenstoß.** Vor dem Grundstück Bornaische Straße 25 fuhr gestern abend ein Motorwagen an einen dort haltenden Straßenbahnwagen von hinten an. An dem Motorwagen wurden die Glasscheiben des Vorderperrons zertrümmert; der Führer des Wagens erlitt durch die herumfliegenden Glassplitter Verletzungen am Kopf und an den Händen.

P. **Bei einem Einbruch** erbeuteten Diebe in der Nacht zum 4. d. M. in einem Kontor der Keilstraße außer einer Menge Briefmarken 51 ℳ bares Geld. Die Diebe sind mit Hilfe von Nachschlüsseln in die Kontorräume eingedrungen und haben dort mehrere Pulte erbrochen.

P. **Feuerbericht.** Ein Kellerbrand in der Turnerstraße erforderte am Montag nachmittag das Eingreifen der Feuerwehr. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht geklärt. — In einem Hause der Kochstraße geriet gestern abend ein Christbaum in Brand. Die herbeigerufene Feuerwehr brauchte nicht in Tätigkeit zu treten, da der Wohnungsinhaber den unbedeutenden Brand alsbald gelöscht hatte.

P. **Zeugin gesucht.** Am 1. Januar abends gegen 7 Uhr veranlaßte an der Ecke der Bogislawstraße und Elisabethstraße eine Frau, die zwei größere Schulkinder bei sich hatte, die Festnahme eines davonlaufenden Mannes, der sich ihr und den Kindern gegenüber schamlos aufgeführt hat. Diese Frau wird ersucht, sich zur Klarstellung der Angelegenheit bei der Kriminalabteilung zu B. II. 7 zu melden.

*

* **Mockau,** 6. Januar. Auch in diesem Jahre veranstaltete der K. S. Militärverein unter außerordentlich starker Beteiligung im Ratskeller eine wohlgelungene Weihnachtsfeier. Das reichhaltige, abwechslungsreiche Programm wurde in der Hauptsache bestritten von einem bekannten Leipziger Humoristen, vom Leipziger Arlandquartett, das mit seinen Mandolinenvorträgen viel Beifall fand, und von dem 11jährigen Violinkünstler Hugo Geißler aus Mockau, der in allen seinen Vorträgen trotz seiner Jugend eine ganz respektable Technik an den Tag legte, und von den dankbaren Zuhörern lebhaften und wohlverdienten Applaus erntete. Der 1. Vorsteher, Kamerad Former, schilderte in seiner Ansprache das Weihnachten im Frieden im Vergleich zu den Erzählungen eines alten Kriegsveteranen: „Wie feierte ich Weihnachten im Felde". Mit besonderer Freude konnte er noch feststellen, daß er namens des Vereins auch in diesem Jahre wieder zu Weihnachten einer Reihe bedürftiger Kameraden, Witwen und Waisen eine Geldspende aus der Vereinskasse überreichen durfte. Dem offiziellen Teil schloß sich ein Tänzchen an. — Die Treibjagd auf dem Mockauer Flugplatze ergab eine Strecke von 86 Hasen.

* **Böhlitz-Ehrenberg,** 6. Januar. Donnerstag, den 8. Januar, abends ½9 Uhr, wird die in Leipzig mit größter Anerkennung eingeführte „Leipziger Solisten-Vereinigung für Kirchenmusik", unter Leitung des Herrn A. Müller, im hiesigen Betsaal ein Kirchenkonzert zum Besten des Kirchenbauvereins veranstalten. Der Eintrittspreis beträgt 40 Pf., wobei der Wohltätigkeit keine Schranken gezogen sind.

Königspavillon-Theater.

Paul Lindau: Die Landstraße.

Les contraires se touchent, im Wassermannfilm der Purpur in der Welt des Scheins, hier das Zuchthaus mit allen seinen Schrecken, und doch spielt in dem neuen Lindauschen Filmdrama ein gekröntes Haupt eine, wenn auch nur ganz äußerliche Rolle. Lindau erzählt darüber selbst, daß er vor mehr als 25 Jahren öfters Gast bei dem Herzog Ernst von Coburg war, bei einem seiner Besuche im Schlosse auf dem Kallenberg von dem Herzog die Geschichte des Dramas, dem eine wahre Begebenheit zugrunde liegt, erfahren habe. Sie hat sich zu Anfang der fünfziger Jahre vorigen Jahrhunderts kurz nach dem Regierungsantritt des Herzogs zugetragen. Doch lassen wir ihn selbst erzählen:

Auf einem ziemlich abseits gelegenen thüringischen Gehöft war ein brutaler Raubmord an einem alten, schwachen Bauer, der sich nicht mehr an der Feldarbeit beteiligen konnte, verübt worden. Er wurde von den Seinigen, als sie vom Felde heimkamen, erschlagen aufgefunden, der Hammer, mit dem der Streich ausgeführt war, lag neben ihm und hatte dem Ermordeten gehört. Der Täter war auf einer an die Dachluke gelehnten Leiter eingestiegen; von den im Bodenraum aufbewahrten Fleischwaren war ein Schinken gestohlen. Sobald das Verbrechen ruchbar wurde, meldete sich eine junge Magd, fast noch ein Kind, sie hatte einen unheimlichen Menschen aus dem Boden die Leiter herabklettern sehen. Er hatte etwas unter dem Rocke versteckt und sprang auf die Magd zu, als er sie erblickte. Tödlich erschrocken floh sie. Sie sah ihn noch querfeldein davonhumpeln und konnte ihn auch genau beschreiben. Der Gesuchte wurde in einem nahegelegenen Gehölz bald ergriffen, man fand auch unweit davon den Schinken. Er bestritt die Tat und brauchte die bekannten Ausreden, so wollte er den Schinken von einem Unbekannten bekommen haben. Er war ein vielfach vorbestrafter Verbrecher, der schließlich vom Schwurgericht wegen dieses Verbrechens zum Tode verurteilt, aber vom Herzog zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde. Nach Jahren kam dann auch in dieses dunkle Verbrechen Licht. In einem Krankenhause in Ostpreußen lag ein vielbestrafter Verbrecher im Sterben und ließ sich den Anstaltsgeistlichen rufen, dem er beichtete, die Tat in Thüringen begangen zu haben. Er wäre eingestiegen, um einen Diebstahl zu begehen, dabei habe ihn der Bauer überrascht, den er niedergeschlagen hätte. Während er eine Truhe erbrach, sah er, wie ein Mann die Leiter herunterstieg, der etwas unter dem Rocke trug. Er sei unbehelligt entkommen, während man den andern als den Täter verhaftet und verurteilt habe. Der vermeintliche Mörder wurde darauf im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen und in Freiheit gesetzt, die Landstraße hatte ihr Opfer wieder . . .

Lindau hat dem Drama einen anderen Abschluß gegebben. Der wahre Mörder wird eines Tages in einem Café verhaftet, entflieht aber dem Beamten und stürzt sich von einer Galerie herab, bleibt schwer verletzt liegen und wird ins Krankenhaus gebracht. Dort erkennt er in einem der Kranken jenen Mann wieder, den er damals auf der Leiter gesehen hatte und beichtet ihm vor seinem Ende das Verbrechen.

Es sind erschütternde Szenen die hier durch die Kunst Lindaus und des Regisseurs auf die Leinwand gefesselt worden sind, Szenen, die in keinem Augenblick vergessen lassen, daß es sich um eine wahre Geschichte handelt. Lindau bringt dem Beschauer diese rohen Menschen menschlich näher, sie verlieren alles Abstoßende. Das ist es, was dieses Drama über viele erhebt, die wir in letzter Zeit zu sehen bekamen. Gespielt wurde von den Hauptdarstellern Klein-Rhoden und Karl Goetz mit solcher Gestaltungskraft, daß das Drama einen tiefen Eindruck hinterließ.

E. G.

Sächsische Nachrichten

* **Döbeln,** 6. Dezember. Die hiesigen Stadtverordneten genehmigten dem Gemeinnützigen Bauverein auf sein Gesuch hin zur Erlangung von Hypotheken für einige zu errichtende Wohnhäuser eine Garantiesumme von 110 000 ℳ. — Für bedürftige Kinder der ersten Bürgerschule hat der Farmer Uhlig in Amerika, ein geborener Döbelner, eine Stiftung von etwas über 1000 ℳ vermacht. Die Stadt nahm diese Stiftung dankend an.

* **Chemnitz,** 5. Januar. In der am Montag abgehaltenen Ratssitzung wurden in Gegenwart von Vertretern des Stadtverordnetenkollegiums die Herren Stadträte Klemm, Schreiter, Förster, Justizrat Grosse wieder- sowie die Herren Schornsteinfegerobermeister Jachmann, Baumeister Heidrich und Dr. med. Wagner neu in ihre Aemter als unbesoldete Stadträte eingewiesen, während Herr Stadtbaurat Michael, der an die Stelle des verstorbenen Herrn Stadtbaurates Harms tritt, in der gleichen Sitzung in sein Amt eingeführt wurde. Die Einweisung bzw. die Einführung wurde von Herrn Oberbürgermeister Dr. Sturm vorgenommen, der in seiner Ansprache dem Wunsche Ausdruck gab, daß sämtliche Herren in ihren Aemtern Befriedigung finden möchten. Im Namen des Stadtverordnetenkollegiums begrüßte Herr Justizrat Beutler die eingewiesenen Herren und wünschte, daß die Herren immer im Einklang mit dem Stadtverordnetenkollegium arbeiten und diesem das Vertrauen erwidern möchten, was ihnen aus diesem Kreis entgegengebracht werde. Namens der unbesoldeten Stadträte sprach Herr Stadtrat Schreiter den Herren Oberbürgermeister Dr. Sturm und Justizrat Beutler den Dank aus, dem sich Herr Stadtbaurat Michael in gleichem Sinne anschloß. Nach der Sitzung fand im Erfrischungsraume des Neuen Rathauses ein gemeinschaftliches Mahl statt. — Am Sonntag wurden die Herren Pfarrer Dr. Burkhardt und Pastor Werner in feierlicher Weise als erste Geistliche für die neu errichtete Kreuzkirchgemeinde durch Herrn Geheimen Kirchenrat Superintendent DDr. Hoffmann in ihre Aemter eingewiesen. — Frau Marie verw. Pflugbeil hat dem Frauenverein „Krippe" testamentarisch 2000 ℳ vermacht, die dem genannten Verein von den Erben ausgezahlt wurden.

* **Plauen i. V.,** 6. Januar. In einem von der Ortsgruppe Plauen des Verbandes Sächsischer Industrieller für Montag einberufenen öffentlichen Vortragsabend sprach vor vollbesetztem Pratersaale Finanzrat Dr. Mohrmann vom Kgl. Sächs. Finanzministerium, der Verfasser der sächsischen Ausführungsverordnung zum Wehrbeitragsgesetz, über den „Wehrbeitrag und seine Veranlagung". Dem lehrreichen, sehr dankbar aufgenommenen Vortrage folgte eine fast einstündige Aussprache, in der der Redner noch auf allerlei Fragen Auskunft gab. Zum Schlusse begründete noch Fabrikbesitzer Uebel die Notwendigkeit des Wehrbeitrags. — Der K. S. Verein „ehrenvoll gedienter Militärs" feiert heute und morgen sein 50jähriges Bestehen, und verbindet mit der Feier die Weihe einer neuen Vereinsfahne. An der Veranstaltung, die im „Prater" stattfand, beteiligten sich auch viele Ehrengäste von hier und auswärts. — Geh. Kommerzienrat Otto Erbert hier überwies der von ihm im Vorjahre gegründeten Stiftung für die obererzgebirgischen und vogtländischen Frauenvereine erneut 3000 ℳ, so daß die Stiftung nun auf 8000 ℳ angewachsen ist. Ihre Zinsen sollen bedürftigen Personen aus dem Bereich der Frauenvereine zugute kommen.

i. **Hartha,** 6. Dezember. Die hiesigen Stadtverordneten beschlossen die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 100 000 ℳ bei der Landwirtschaftlichen Kreditbank. Diese Anleihe soll zum Teil zum Ankauf des Gerlachschen Gutes und zum Teil für den Rathausumbau verwandt werden. — Zur Linderung der Not der Arbeitslosen will der hiesige Stadtrat demnächst Notstandsarbeiten vornehmen lassen.

i. **Thalheim,** 6. Dezember. Der flotte Geschäftsgang in den Strumpfwirkereien im erzgebirgischen Industriegebiet hält erfreulicherweise fortgesetzt an. In verschiedenen Betrieben ist Mangel an Hilfsarbeitern, auch muß da und dort mit verlängerter Arbeitszeit gearbeitet werden. Viele Betrieb werden vergrößert, was darauf schließen läßt, daß man noch längere Zeit mit einem guten Geschäftsgang rechnet.

Thüringen und Provinz Sachsen.

* **Halle a. S.,** 6. Januar. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer Sitzung vom Montag mit erheblicher Mehrheit, sich mit 80 000 Mark an der Siedlungsgesellschaft „Sachsenland" zu beteiligen.

* **Halle a. S.,** 6. Januar. Der neue städtische Haushaltplan, der im Entwurf den Stadtverordneten zuging, sieht eine Steuererhöhung von 10 Prozent sowohl für die Einkommensteuer als auch für die Realsteuern vor. Die Einkommensteuer, die bisher 156 Prozent betrug, soll für das neue Jahr auf 166 Prozent erhöht werden, nachdem sie in den letzten zwei Jahren insgesamt um 16 Prozent herabgesetzt war. In der Bürgerschaft hatte man zuerst nicht mit einer Steuererhöhung gerechnet, da das letzte Etatsjahr tatsächlich einen Ueberschuß von 1 Million Mark brachte. Aber der Schuldendienst, die Verzinsung und Tilgung einer unlängst begebenen Anleihe von 7 Millionen Mark, erfordert hohe Aufwendungen. Der Etat erreicht in seinen Ausgaben die Schlußziffer von 14 Millionen Mark, der Fehlbetrag in den Einnahmen beläuft sich auf rund 360 000 ℳ, der nun durch jene 10 Prozent Steuerzuschlag ausgeglichen werden soll. Interessant ist die Tatsache, daß die städtischen Ausgaben sich in den letzten 7 Jahren genau verdoppelt haben: sie sind von 7 Millionen auf 14 Millionen Mark gestiegen.

* **Landsberg b. Halle,** 7. Januar. Der Kaiser hat genehmigt, daß er als Pate des siebenten Sohnes des Handarbeiters Karl Krostitz in Siedersdorf eingetragen wird. Das übliche Gnadengeschenk von 50 ℳ wurde überwiesen.

* **Eisenberg,** 7. Januar. Der Fabrikbesitzer Gotthardt Pabst in Frankfurt a. M. hat nicht nur die ihm gehörige, im nahen Dorfe Saasa gelegene frühere Wurstfabrik dem Roten Kreuz zur Errichtung eines Schwesternheims geschenkt, sondern hat für den Umbau und die innere Einrichtung auch noch 100 000 Mark gestiftet.

* **Eisenberg,** 7. Januar. In zwei hiesigen Fabriken haben zwei Beamte große Summen veruntreut. Der eine hat 17 000 ℳ und der andere wohl 40 000 ℳ unterschlagen.

* **Ernstthal a. R.,** 6. Januar. Am Sonnabend früh ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein Unfall, indem bei der Ausfahrt des nach Lauscha verkehrenden Zuges infolge vorzeitiger Weichenumstellung ein Wagen umfiel, ein anderer entgleiste. Verunglückt ist der „Lauschaer Zeitung" zufolge niemand, da sich Passagiere nicht im Zuge befanden, auch wurde der Verkehr sowohl nach Lauscha als auch nach Neuhaus durch Umsteigen aufrechterhalten.

* **Halberstadt,** 6. Januar. Die Witwe Wulff hat der Stadt 200 000 Mark zur Errichtung eines Waisenhauses vermacht.

Recht und Gericht

Königliches Landgericht.

Leipzig, 7. Januar.

‡ **Um eine Gesamtsumme von rund 60 000 ℳ** soll der 49jährige Buchdruckereibesitzer Robert Wilhelm Guthe von hier eine große Anzahl Personen unter allerlei Vorspiegelungen in der Zeit vom Jahre 1909 bis zu seiner Ende vorigen Jahres erfolgten Verhaftung geschädigt haben, er hat sich deshalb jetzt wegen Betrugs vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts zu verantworten. Mit ihm auf der Anklagebank befindet sich seine 24 Jahre alte Tochter unter der Beschuldigung, auf Veranlassung ihres Vaters, der sie zur Zwangsvollstreckungsvereitelung bestimmt haben soll, Bestandteile ihres Vermögens, und zwar Wirtschaftsgegenstände im Werte von 694 ℳ, dem Zugriffe der Gläubiger entzogen zu haben, indem sie diese Möbel von dem Spediteur R., bei dem sie dieselben nicht mehr sicher glaubte, zu dem Spediteur K. schaffen ließ, dessen Namen sie später nicht mehr wissen wollte. Der Angeklagte Guthe, der im Jahre 1904 in Chemnitz wegen Betrugs verurteilt worden ist, wurde am 1. September v. J. wegen gleichen Delikts vom hiesigen Schöffengerichte zu einer zweimonatigen Gefängnisstrafe verurteilt, er legte dagegen Berufung ein, die von der sechsten Strafkammer des Landgerichts vom 29. Dezember verworfen wurde, gegen welche Entscheidung er Revision beim Reichsgerichte beantragt hat, die noch schwebt. Er ist in Stollberg i. Erzg. geboren und er betrieb dort eine Buchdruckerei nebst Fabrikation von Reklameartikeln. Im Jahre 1899 ist sein Geschäft in Konkurs geraten, bei dem außergerichtlichen Vergleiche haben die Gläubiger nach seiner Angabe 25 Prozent erhalten. Unter dem Namen seiner Ehefrau, die inzwischen verstorben ist, hat G. dann bis zum Jahre 1906 ein gleiches Geschäft geführt, worauf er nach Leipzig übersiedelte und hier am Windmühlenwege eine Akzidenzdruckerei nebst Reklamefabrik gründete, die er später nach einem Grundstücke an der Sidonienstraße verlegte. Seine mitangeklagte Tochter ist bei ihm Geschäftsgehilfin gewesen. Die in Frage kommenden Darlehne bewegen sich zwischen Summen von 150 ℳ bis zu 6000 ℳ. Er soll sich den Darlehnsgebern gegenüber stets für einen kreditwürdigen und zahlungsfähigen und zahlungswilligen Mann ausgegeben haben, obwohl er sich von vornherein in sehr mißlicher Vermögenslage befunden haben soll. In acht Fällen, wo er Darlehne von Damen bekommen hat, soll er diesen, um sie zur Hergabe des Geldes zu bewegen, die Ehe versprochen haben. Seine Maschinen soll G., als seine Gläubiger dieselben pfänden wollten, auseinander genommen und bei einem Spediteur eingelagert haben; einen Geldschrank, den er für 530 Mark auf Kredit bei einer hiesigen Firma entnommen hatte, soll er seiner Tochter als Eigentum übereignet haben. Zu der Verhandlung, für die mehrere Tage angesetzt sind, sind eine große Anzahl Zeugen geladen. Als Sachverständige wohnen ihr bei Buchdruckereibesitzer Wilhelm Bär und Bücherrevisor Jäger.

g. **Köln,** 7. Januar.

Beleidigungsprozeß. Vor der 3. Strafkammer des hiesigen Landgerichts begann heute unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Kemer ein Prozeß gegen den verantwortlichen Redakteur der sozialdemokratischen „Rheinischen Zeitung", Sollmann, wegen Beleidigung des Polizeipräsidenten von Köln und der ihm unterstellten Beamten sowie wegen Beleidigung der Kölner Staatsanwaltschaft. Die Beleidigung wird gefunden in einem Artikel „Bakschisch", der im Anschluß an eine Verhandlung gegen den Kriminalkommissar Hennemann der Kölner Polizei vorgeworfen hatte, daß insbesondere mittlere und höhere Beamte Geschenken zugänglich seien. Von einem Fall, in dem ein Kommissar für die Vermittlung einer Wirtschaftskonzession 1000 ℳ erhalten habe, sollte die Staatsanwaltschaft Kenntnis bekommen haben, ohne einzuschreiten. Von der Verteidigung, die in den Händen der Rechtsanwälte Merk-Köln und Wolfgang Heine-Berlin liegt, und von der Staatsanwaltschaft sind bisher 150 Zeugen geladen worden, darunter Polizeipräsident v. Wegmann, mehrere andere hohe Polizeibeamte und drei Staatsanwälte, ferner aus der Bürgerschaft der Kommerzienrat und Brauereibesitzer Bartenhäuser, der vielfache Millionär Eibermann, viele Kölner Wirte usw. Die Verhandlung wird 4 bis 5 Tage dauern.

SLUB Wir führen Wissen.